

Schleifweg sorgt weiter für Unmut

stadtrat Parkstraße mit Nordschleife verglichen

Von unserer Redakteurin
Dagmar Schweickert

■ **Katzenelnbogen.** Erstaunlich viele Anwohner nahmen an der Stadtratssitzung teil. Grund war das Verkehrsaufkommen in der Parkstraße, über das sich die Anwohner in der Einwohnerfragestunde beschwerten.

„Die Parkstraße wird seit Jahren als Durchgangsstraße genutzt, obwohl das verboten ist“, meinte ein Anwohner. Zurzeit sei das noch schlimmer, weil die

Bahnhofstraße wegen der Baustelle gesperrt ist. Stein des Anstoßes ist genau genommen nicht die Parkstraße, die weder verkehrsberuhigt noch als reine Anliegerstraße ausgewiesen ist, sondern ihre Verlängerung, ein Weg nach Allendorf, der nur für den land- und forstwirtschaftlichen Weg gegeben ist. Viele Ortskundige rufen ihn, um die Umleitung zu vermeiden.

Stadtbürgermeister Horst Klöpfer richtete: „Es stimmt, wir haben 83 Fahrzeuge pro Tag unidirektional in die andere Richtung einen gesperrten Weg ist ein bisschen viel.“ Es sei denkbar, den Weg nach Beendigung

der Baumaßnahme zuzumachen. Allerdings sei auch die Erweiterung des Wohngebietes im Gespräch, dann werde eventuell auch die Verkehrsführung geändert.

Peter Schleenbecker (SPD) berichtete: „Ich habe mich da mal hingestellt, da sind wirklich einige unterwegs – allerdings auch ganz schön viele, die selber aus der Parkstraße und dem Krautfeld sind“, merkte er an.

Ein Anwohner entgegnete: „Wir nehmen das im Moment ja auch

hin. Aber alle, die aus Wiesbaden heimkommen, fahren bei uns durch. Der Bürgersteig ist bei mir kaputt gefahren. Und die sind schnell. Die Nordschleife ist nix dagegen.“ Eine Mutter ergänzte: „Wir haben drei Kinder, das ist total gefährlich, wenn hier so viele Autos fahren. Ich kann die Kinder doch nicht einsperren!“

Andreas Meyer (CDU) schlug als mögliche Lösung vor, dass man am Beginn des Feldweges einen flachen Betonklotz anbringt, den landwirtschaftliche oder Rettungsfahrzeuge „überfahren“ können, während herkömmliche Pkw dadurch gestoppt werden. Damit, so die Reaktionen, der Fraktionen, könnte man sich anfreunden.

„Ich kann die Kinder doch nicht einsperren!“

Eine Mutter erklärte, dass es sehr gefährlich sei, dass so viele Autos durch die Parkstraße fahren.



Summer Lounge verzauberte die Gäste bis in die Nacht hinein



■ **Herold.** Die Neuauflage der Summer Lounge, die der offene Kulturkreis Herold organisiert hatte, wurde zu einem Sommernachtstraum. Bei milden Temperaturen kamen die Besucher früh, um Tacos, Tortillas oder Cocktails zu genießen. Damit lag der kulinarische Schwerpunkt passend zum Motiv der Lounge, einem zu Musik chillenden Faultier, auf lateinamerikanischen Leckereien. Wie früher gab es zwei Bühnen: Dort traten zwei Bands auf, die aus-

schließlich eigene Kompositionen spielten, sowie ein Duo, das mit faszinierender Stimmjonglage und Akrobatik für Furore sorgte. Schon bevor die Konzerte begannen, gab es Kunstgenuss für die Gäste: Sie schlenderten durch die urige Kulturscheune, in der mehrere Künstler beeindruckende Werke präsentierten. Unter anderem gab es Keramikkunst zu bewundern, die erst auf den zweiten Blick als solche zu erkennen war, da sie an kunstvoll geschnitzte

Bambusstämme erinnerte. Wunderschöne Fotografien zogen ebenso wie Gemälde, die zunächst wie Fotografien erschienen, die Blicke auf sich und sorgten für viele Gespräche. Für Stimmung und Entspannung sorgten dann zunächst Mystery in Space, die hier abgebildet sind: Faszination und Unterhaltung paarten „Die Qsinen“, bevor die Nightpoets das begeisterte Publikum musikalisch in die Nacht begleiteten. dds

Foto: Dagmar Schweickert